

Gottfried Keller (1819-1890)

Jesuitenzug 1843

Hussa! Hussa! Die Hatz geht los!
Es kommt geritten klein und gross,
Das springt und purzelt gar behend,
Das kreischt und zetert ohne End':

5 Sie kommen, die Jesuiten!

Da reiten sie auf Schlängelein
Und hinterdrein auf Drach' und Schwein
Was das für muntre Bursche sind!

10 Wohl graut im Mutterleib dem Kind:
Sie kommen, die Jesuiten!

Hu, wie das krabbelt, kneipt und kriecht,
Pfui, wie's so infernalisch riecht!

15 Jetzt fahre hin, du gute Ruh!
Geh, Grete, mach das Fenster zu:
Sie kommen, die Jesuiten!

»Gewissen, Ehr' und Treue nehmt

20 Dem Mann und macht ihn ausverschämt
Und seines Weibes Unterrock
Hängt ihm als Fahne an den Stock:
Wir kommen, die Jesuiten!«

25 Von Kreuz und Fahne angeführt,
Den Giftsack hinten aufgeschnürt,
Der Fanatismus ist Profoss,
Die Dummheit folgt als Betteltross:
Sie kommen, die Jesuiten!

30

»Wir nisten uns im Niederleib
Wie Maden ein bei Mann und Weib,
Und was ein Schw..n erfinden kann,
Das bringen wir an Weib und Mann:

35 Wir kommen, die Jesuiten!«

O gutes Land, du schöne Braut,
Du wirst dem Teufel angetraut!
Ja, weine nur, du armes Kind!

40 Vom Gotthard weht ein schlimmer Wind:
Sie kommen, die Jesuiten!
(187 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap106.html>